

## **Uri, Schwyz und Untergang...**

**Der Start der vereinigten Veteranenteams von Triengen, Knutwil und Sursee gelang nach Mass, sodass hinter vorgehaltener Hand schon vom Double (Meistertitel und Cup) gesprochen wurde. Die Fortsetzung der Trilogie gegen Mannschaften aus der „tiefen“ Innerschweiz brachte aber die trübe Wahrheit ans Tageslicht. Zumindest vorübergehend.**

## **Keine Steuergeschenke in Ibach**

Wer sich an der robusten und beinahe schon rustikalen Spielweise der Mythenstädter stört, hat einen schweren Stand. Wenn zu diesem an sich völlig ausreichenden Zustand auch noch reihenweise Fehlpässe einnisten, dann ist fertig Lustig und die aufkommende Euphorie wird abrupt gebremst. Folglich währte sich unsere rechte Abwehrseite am Tag der offenen Tür, deren Einladung die Ibächler dankend annahmen und in Front gingen.

Der „Jetzt erst Recht“ - Effekt nach Erichs schmerzhaftem Ausfall fing langsam an zu wirken und die Chancen gegen die geschickt verteidigenden Schwyzer häuften sich. Schliesslich gelang mit einem prächtigen Schuss mitten ins Glück der verdiente Ausgleich, bei dem es auch bleiben sollte. Eine Frage blieb aber bis heute noch ungeklärt und dürfte die Steuerexperten noch einige Zeit beschäftigen. Kurz vor Schluss versammelte Dani S. aus G. alleinstehend und weniger als 2 Meter vor dem Tor den Siegtreffer und bewies damit, eine grosse Portion „eigenes Unvermögen“. Wie muss er dieses in der nächsten Steuererklärung deklarieren?

## **Buochs als Partybremse**

Nun, die gleiche Frage wie vorhin muss sich auch der Verfasser dieses Textes gefallen lassen. Durch das reihenweise Auslassen von Torgelegenheiten macht man bestenfalls dem Gegner einen Gefallen. So benötigte es einen richtig schönen Partykracher aus weiter Distanz von Armin Buck, um die längst fällige Führung zu bewerkstelligen. Bestimmt mag man darüber streiten, ob nun der Freistoss der Buochser haltbar war oder nicht, jedenfalls fiel der Ausgleich aus dem „Nichts“. Dieser wiederum wurde nach altem, klassischem Muster beantwortet. Flügelspiel-Grundlinie-Rückpass- Innenrist- Tor... Geht doch!

War die erste Spielhälfte noch gesegneter Veteranenfussball, so hätten die Einheimischen im zweiten Durchgang genauso gut die Lichter löschen können, um sich rechtzeitig eine warme Dusche zu sichern. Die Buochser zeigten kämpferische Qualitäten, bekamen in einigen Szenen Unterstützung des Parteiischen und erwiesen sich schliesslich eine Minute vor Schluss als Party –Tröte! 2:2.

Fassungslos ob der Darbietung im zweiten Durchgang ging es dann über zur Nachbearbeitung. (Herausfiltern der Schuldigen, Nötigung derselben, Anbringen von Verbesserungsvorschlägen aller Art usw.) Der aufgebaute Zorn sollte unseren nächsten Gegner mit voller Wucht treffen, den Aufsteiger und Cupsieger Giswil...

## **Untergang mit wehenden Haaren...**

Es ist nicht so, dass wir nicht wissen, dass in Giswil in Sachen Platzbeschaffenheit eigene Gesetze herrschen. Genauso wussten wir auch, dass nach Werni Stauffachers Ersten Saisongoal der Mist am Fusse des Giswiler Stockes noch lange nicht geführt war. Die Heimischen öffneten nun sämtliche Schläuche und zeigten, weshalb diese Aufsteigermannschaft auch gleich noch Innerschweizer Cupsieger wurde. Mit dem 2:1 zur Pause fiel die intensive Giswiler Platzdüngung noch human aus.

Die Surentaler zeigten aber in Runde zwei eine starke Reaktion und kamen zu ausgezeichneten Gelegenheiten, welche vom Giswiler Schlussmann allesamt pariert wurden. Die anschliessenden Diskussionen um „Hätti“ und de „Wetti“ (Das sind zwei Fussballspieler, welche einen Stammplatz geniessen, nie im Abseits stehen und aus allen Lagen treffen) brachten nichts. Denn Giswils Häuptling mit der Nummer 10 und auffälligem Haarwuchs, brachte mit seinen Rush's diese zum Wehen und liess unsere Fahnen sang – und klanglos untergehen.

Mit 4:1 kassierte das Team Surental die erste Klatsche und verzeichnete auch gleich einen Fehlstart für das interne Vorhaben „goldener Herbst“.

## **Wenig erbauliches auch gegen Meggen**

Mag sein, dass man sich über einen Punkt freuen kann. Die Frage stellt sich, wie dieser zustande gekommen ist. Coach Armin Arnold konnte dies auch nicht schlüssig klären. Einer frischen Leistung in Hälfte Eins mit einem Tor durch Toni Huber und einem parierten Elfer von Roli Wehrli, stand ein mässiger Auftritt im zweiten Durchgang gegenüber. Da fehlte schlichtweg auch bei den Surentalern derjenige Mann, der sich beim Torjubel mal zur Abwechslung die Spielerhose über den Kopf ziehen könnte...

Es folgen nun drei Spiele mit Derbycharakter, in welchem es dem Team gelingen muss, aus der Mittelmässigkeit wieder herauszukommen. Eine erste Gelegenheit bietet sich am kommenden Freitag in der Güllenzone 4 in Gunzwil.

Die weiteren Spiele:

Freitag, 15. 10.	FC Gunzwil/Eich – Team Surental
Mittwoch, 20. 10.	FC Sarnen – Team Surental (Cup)
Freitag, 22.10.	Team Surental – FC Sempach (in Triengen)
Freitag, 29.10.	FC Hochdorf/Hitzkirch – Team Surental